

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN CONSTANZE NISSEN IN SALZBURG
LEMBERG, 16. JANUAR 1828

Abschrift von Anton Jähndl, ca. 1828

Meine liebe gute Mutter!

Lemberg 16. Jäner 1828.

--- Unser *Gouverneur*, der Fürst *Lobkowitz*, hat sich vorigen Monath mit einer Fürstinn *Schwarzenberg*, Tochter des regierenden Fürsten vermählt, und ist mit seiner jungen Gemahlinn am 4ten d. M. von Wien hier angekommen. Nun jagt ein Ball, ein Fest das andere, zum Empfang des jungen Fürstenpaars. Unter andern gab auch unser Erzbischof aus dieser Veranlassung vorigen Sonnabend eine grosse *Assemblée*, und da beÿ ihm nie getanzt wird, und er dem Fürsten eine besondere Ueberraschung bereiten wollte, so gab er mir den Auftrag eine Cantate zum Empfange der Fürstinn zu componiren. Montag am 7ten faßte der Erzbischof erst diesen Entschluss. Dienstag Mittags bekam ich die Worte und Samstag sollte die Aufführung seÿn! Da hieß es sich zusammen nehmen. Ich war auch so glücklich, bis Donnerstag Abends mit meiner Arbeit fertig zu seÿn. Freÿtag wurden die Stimmen ausgeschrieben, und Samstag probirt, und Abends mit Beÿfall aufgeführt. Mit weniger Eile hätte ich es wohl besser machen können, aber ich kann mir doch selbst das Zeugniß geben, daß meine Composition mir gelungen ist, und daß sie Effekt macht. Nach dieser Cantate spielte meine Schülerinn, die jüngere Fräulein *Baroni* das *Rondo brilliant* in *A-dur* von Hummel, welchem eine von Hr. *Servaczinski* sehr schön gespielte *Polonoise* von Maÿseder folgte, und den Beschluß machte meine der Kaiserinn dedizirte Cantate die allgemein ansprach. Mir machte das Ganze viele Freude, denn es lieferte mir neuerdings den Beweis, daß ich Talent zum Componiren habe, und daß ich etwas Ausgezeichnetes zu leisten im Stande seÿn werde, wenn ich meine ganze Zeit darauf verwenden können. Aber so muß ich mich gegenwärtig mit Lektionen plagen und abstumpfen. Nur 2 Jahre Herr meiner Zeit und mein Vater sollte sich im Grabe über mich freuen! – Ich brauche noch 4 – 5 Monathe, um mit meinen Studien fertig zu werden, und wenn ich einmal soweit bin, so werde ich früher einige kleinere und größere Stücke für die Kirche schreiben müssen, um mich in diesen Stÿl erst recht einzuüben. ---

Das Galizische Abendblatt für gebildete Leser ¹ in Lemberg hat in N^{ro} 35 folgendes: „Ihro Majestät unsere geliebte Kaiserin Carolina Augusta geruhte huldreichst die Dedikation einer Cantate „Der erste Frühlingstag, von W. A. Mozart anzunehmen. Diese 4stimmige, Cantate ist bereits in Wien unter der Presse ² und wird ehestens erscheinen, sie soll nach dem Urtheile der Kenner ein vortrefliches Werk seÿn.“ Bis Ende Junius, hoffe ich, wird sie endlich herauskommen. ---

¹Der vollständige Titel dieser Zeitung lautet *Mnemosyne. Galizisches Abendblatt für gebildete Leser*. Sie erschien von 1824 bis 1840 und war die wichtigste deutschsprachige Zeitung in Galizien.

²Die Kantate *Der erste Frühlingstag* WV I:4 erschien in einer Version für Soli, Chor und Klavier erst Anfang 1829 als op. 27 als bei Tobias Haslinger.